

125 Jahre Gewerbeverein Rheinfelden : einige Streiflichter aus seiner Geschichte

Autor(en): **Höhn, Ernst**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Rheinfelder Neujaahrsblätter**

Band (Jahr): **46 (1990)**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-894523>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

125 Jahre Gewerbeverein Rheinfelden

Einige Streiflichter aus seiner Geschichte

von Ernst Höhn

Die Mitgliederliste des 1865 gegründeten Handwerker- und Gewerbevereins Rheinfelden verzeichnet zu Beginn des Jahres 1989 einen Mitgliederbestand von 200 in Rheinfelden und 12 auswärts ansässigen Aktivmitgliedern, 47 Freimitgliedern und einem Passivmitglied. Dazu kommen die im jetzt einfach Gewerbeverein genannten Zusammenschluss folgenden sieben Ehrenmitglieder: Werner Bieber, Josef Graf, Robert Herzog, Arthur Hüsser, Hans Rechsteiner, Fredy Rosenthaler, Oscar Wegmüller. Dem Vorstand gehören an: Walter Rigassi als Präsident, Roland Häusel als Vizepräsident, Paul Herzog als Aktuar, Stephan Schenker als Kassier sowie Jürg Christoffel, Gerhard Heer, Gerold Müller als Beisitzer. Als Revisoren amten Alfred Herzog und Hans Mayer.

Hat der Verein im Jahr 1865 mit einem Bestand von 34 Mitgliedern begonnen, der sich bis 1895 nur auf 51 erhöhte, 1920 mit 88 die Hundertergrenze noch nicht erreicht hatte, wurde 1932 ein erster Höchststand von 147 Mitgliedern erfasst. Die Krisen- und Kriegsjahre liessen den Bestand 1942 wieder auf 114 Mitglieder und 1952 auf 115 Vereinsangehörige absinken. Nur geringfügig steigerte sich die Zahl 1960 auf 126 und blieb damit immer noch unter dem 1932er Resultat. Die nächsten fünf Jahre brachten dann endlich den notwendigen Aufschwung, so dass 1965 anlässlich des ersten grossen Jubiläums mit der Zahl 201 eine weitere Hürde genommen war.

Das Blättern in den alten Protokollbüchern:

Am 13. Oktober 1895 fand vormittags um 10 Uhr eine Generalversammlung im Rathaussaal statt. Dieser wurde auch in der Folge meistens als Versammlungslokal vermerkt, bevor nach der Jahrhundertwende in Gasthäuser disloziert wurde. Zwei Traktanden bewegten diese Versammlung: Die Wahl eines fünfköpfigen Vorstandes und die Bestimmung zweier Delegierter für die aargauische Generalversammlung. Als Präsident des damals dreissig-

jährigen Vereins amtierte Bezirksamtman Emil Baumer, als Vizepräsident Tapezierer Carl Lang. Kassier war der damalige Eichmeister Xaver Waldmeier, Aktuar Emil Brutschy-Lang und Beisitzer der Wallbacher Schreiner Josef Bitter. Präsident und Kassier wurden nach Aarau abgeordnet und das Reisegeld musste in der Höhe von fünfzehn Franken beim Handwerkerverein entlehnt werden, bis die Mitgliederbeiträge des Bezirksvereins eingegangen waren.

Bereits am 8. Dezember wurde eine weitere Generalversammlung im Rathaussaal abgehalten, damit die kantonalen und lokalen Statuten abgehandelt und beschlossen werden konnten. Vorerst musste allerdings darüber abgestimmt werden, ob man bei sehr geringer Beteiligung (die Zahl fehlt im Protokoll) überhaupt beraten wolle. Schon damals waren Statutendiskussionen zwar abend-, aber nicht saalfüllend. Immerhin brachte man die Geschäfte über die Bühne. Einige Abänderungsvorschläge fanden Gehör und wurden dem Kantonalverband zugeleitet. Auch die lokalen Statuten konnten bereinigt werden und man bat den Verlag der «Volksstimme», sie in der Lokalzeitung zu veröffentlichen und gleichzeitig 100 Exemplare als Sonderdruck herzustellen. Gewünscht wurde bereits in der ersten Hälfte des kommenden Monats eine weitere Generalversammlung, doch schien dieser Plan dann gescheitert zu sein.

Die nächste Zusammenkunft am 22. März 1896 mit 24 der damaligen rund 50 Mitgliedern und zwei Nichtmitgliedern wurde wegen des gebotenen Referates über die Gewerbefreiheit als zu gering bezeichnet (der Prozentsatz dürfte aber in neuer Zeit öfters unter den damals erreichten 50 Prozent gelegen haben). Bei der Wahl des nun definitiven und auf sieben Mitglieder erhöhten Vorstandes wurden neu den Bisherigen Arnaldo Natale Rigassi-Bussinger (Grossvater des heutigen Präsidenten) und Paul Künzli, Kaiseraugst, beigezählt. Damit nahm ein weiterer auswärtiger Gewerbetreibender im Rheinfelder Vereinsvorstand Einsitz.

Dass die Mitglieder nicht sehr tagungsfreudig waren, bestätigt eine Notiz vom 7. Februar 1897. Die angesetzte Versammlung konnte nicht abgehalten werden, weil nur Präsident Emil Baumer, Aktuar Emil Brutschy und Beisitzer Arnaldo Natale Rigassi anwesend waren. Vierzehn Tage später gelang dann die Durchführung der Sitzung. Interessant ist die damalige Traktandenliste: Übernahme der Lehrlingsprüfungen pro 1897 (abgelehnt), Delegiertenwahlen, Massnahmen gegen unlauteren Wettbewerb, Besteuerung badischer Meister und Arbeiter, Postulate für obligatorischen Berufslohn, Status der Handwerkerschule und Fragen der Prüfungen und einheitlichen Zeugnisse, Zollverhältnisse.

Nach vierzig Jahren

Am 22. Januar 1905 wurde im Gasthof «Zum drei König» um 14 Uhr das vierzigste Vereinsjahr eingeläutet. Die Generalversammlung wählte und bestätigte folgende Vorstandsmitglieder: Präsident: Carl Lang, Tapezierer; Vizepräsident: Hans Rümmele, Maler; Cassier: Arnaldo Natale Rigassi, Glaser; Aktuar: Karl Schmid, Feilenhauer; Beisitzer: Lauber (Obermumpf), Alois Gerold (Schneidermeister) und Adolf Nikolaus Schaaf (Wirt zum drei Könige). Anwesend waren ganze 12 Mitglieder.

Protokoll und Jahresrechnung, letztere mit einem Überschuss von 75.06 Franken genehmigt. Der Jahresbericht wies fünf Vorstandssitzungen, eine Mitgliederversammlung und einen Vortragsabend aus und der Jahresbeitrag wurde mit sechs Franken pro Mitglied beschlossen.

In bezug auf die Sonntagsruhe wurde beschlossen, dass in Zukunft die Verkaufsläden und Magazine an den Feiertagen Weihnachten, Ostern, Pfingsten und Betttag den ganzen Tag geschlossen werden müssten und an den übrigen öffentlichen Ruhetagen erst ab zehn Uhr geöffnet werden dürfen und um 16 Uhr zu schliessen seien!

Eine Krise wegen mangelndem Interesse an den verschiedenen Versammlungen scheint den Beginn des vierten Dezeniums und damit den Fortbestand des Vereins bedroht zu haben. Am Montag, den 18. Mai 1908 fand deshalb im Restaurant Feldschlösschen-Stadt eine ausserordentliche Generalversammlung statt. Traktandiert war die Wahl eines neuen Vorstandes, der wohl neuen Auftrieb bringen sollte. Anwesend waren ausser dem alten Vorstand 13 Mitglieder und Nichtmitglieder. Zuerst wurde von Hans Hohler die Grundsatzfrage gestellt, ob es überhaupt zweckmässig sei, den Verein weiterzuführen? Dann wurden die anwesenden sechs Nichtmitglieder um einen Beitritt zum Verein angefragt. Deren Zustimmung erwirkte dann auch die Bejahung des Weiterbestandes. Hans Hohler, Spenglermeister, lehnte vorerst eine Wahl zum Präsidenten ab, konnte dann mit einer einstimmigen Wahl doch noch umgestimmt werden. Als Vizepräsident wurde gewählt Malermeister Adolf Bröchin, als Aktuar Buchdrucker Otto Zimmermann, als Kassier Arnaldo Natale Rigassi. Beisitzer wurde Josef Sprenger, Conditor, und Revisoren Bäckermeister Josef Wirz und Photograph Carl Sevecke.

In der Diskussion wurde unter anderem von Josef Sprenger auf das vorgesehene Ruhetagsgesetz verwiesen. «Man müsse ein wachsames Auge haben, da es in mancherlei Beziehung den Handwerkerstand schädige. Man hoffte mit den Neuwahlen auf neuen Auftrieb.»



Handwerker am Jugendfest 1923,

Foto: C. Sevecke, Rheinfeldern



Fotosammlung Fricktaler Museum, Rheinfelden

Text im Schild:
Wir Zunft der Schmiede, Schlosserei
Der Wagner, Küfer, Schneider
Schauspieler, Lehrer auch dabei
Der schwarze Schwerarbeiter
Der Mann der Elektrizität
Der Kapuzinerwasser Dr. med.
Der Krämer auch nicht minder
Freuen sich am Fest der Kinder
Wir denken heute gern zurück
An längst vergangenes Jugendglück
An die alte Zeit die gute
Und stimmen froh mit allen ein:
Vivat Prost Juventute

Personen von links nach rechts: Schmelcher, Schlossermeister; Müller, Schlosser; Brüderli, Schlosser; Häusel Ad., Schlosser; Pflüger, Schlosser; Kaufmann, Schmiedmeister; Walz, Wirt z. «Hasenburg»; Urban, Brauer; Trübi, Schmied; König, Wagnermeister; Soder, Schneider; Nussbaumer, Schneidermeister; Widmer, Zeichenlehrer; Dr. Keller, Arzt; Schuhmann, Schauspieler; Frei, Negotiant; Bädli, Küfermeister; Häfeli, Küfer; Oeschger, Kaminfegermeister; Hess, Kaminfegerlehrling und Geselle; Frei, Kaminfegerlehrling.⁴⁷

Nach fünfzig Jahren

Die Generalversammlung im Jahre 1915 krankte einmal mehr an schlechtem Besuch. Anwesend waren nur 15 Mitglieder von insgesamt 78, wobei ein Rückgang von sech Mitgliedern zu verzeichnen war. Grund der Austritte sei in der Regel kleinliches privates Streiten, wird dabei vermerkt. Immerhin war anno 1914 ein sehr reges Vereinsleben zu registrieren. Insgesamt fanden acht Vorstandssitzungen und acht Monatsversammlungen statt. War in diesen öfters die Rede vom immer mehr fallenden Wert der deutschen Mark, konnte an diesem 25. Februar 1915 eine leichte Besserung festgestellt werden und man gab der Hoffnung Ausdruck, dass dies so bleiben möge!

Die Jahresrechnung schloss mit 675.35 Franken Einnahmen und 675.45 Franken Ausgaben mit einem Manko von zehn Rappen ab und der Vermögensbestand betrug 358.81 Franken. Die Kompetenzsumme des Vorstandes betrug 50 Franken und der Mitgliederbeitrag, inklusive Verbandszeitung, 6 Franken. Interessant ist die Feststellung, dass dem Aargauischen Gewerbeverband von rund zehntausend Gewerblern nur deren zweitausend angehören.

Eine Anregung des Apothekers Rudolf Bentz über gemeinsamen Abend- und Sonntagsschluss wird wieder einmal ohne grosse Hoffnung auf Verwirklichung entgegengenommen. Bereits um 21.15 Uhr konnte Präsident Hans Hohler die lebhaftige Versammlung schliessen.

Die Nachkriegszeit um 1924

Am 16. Februar 1925 wurde Rückschau auf das 60. Vereinsjahr gehalten. Eröffnet wurde diese durch Präsident Theodor Nussbaumer mit der Freigabe des Worts an den Inhaber des neugeschaffenen Leiters der Kantonalen Berufsberatung, August Brogli. Der Vortrag fand reges Interesse, vor allem auch, weil die Kosten an die Gemeinden fallen werden, was Verwalter Franz Hohler sehr beschäftigt, umso mehr als der Fonds für die Lehrlings-Ausbildung dazu in der Höhe von 4000 Franken neben anderen privaten Belastungen beigezogen werden sollen und man den Wert nicht allgemein anerkennen könne. Man nimmt Stellungnahmen nach der bevorstehenden Fasnacht in Aussicht.

Der Jahresbeitrag ist inzwischen auf zehn Franken angestiegen und soll dabei belassen werden. Zu reden gab vor allem eine geplante Gewerbeausstellung. Der Gemeinderat sollte ersucht werden, 1000 bis 2000 Franken als Anteilscheine zu zeichnen und zum vornherein 3 bis 500 Franken à fonds perdue zu spenden.

Verwalter Hans Hohler wird zuhanden der Grossratswahlen nominiert und die konservative Partei bei Gegenrecht unterstützt. Bekämpft wird die Absicht des Gerichts, in Zukunft ausgepfändete Schuldner nicht mehr in der Zeitung zu veröffentlichen.

Verwalter Hans Hohler wurde dann auch gewählt, wie aus einem späteren Protokoll hervorgeht, und derselbe spendete dem Gewerbeverein aus Dankbarkeit ein Kassenbuch mit einer zweckbestimmten Einlage von hundert Franken.

Im Siebzigsten

Waren in den letzten Jahren an den Versammlungen jeweils um die zwanzig Teilnehmer zu verzeichnen gewesen, fanden sich zur GV über das verflossene siebzigste Vereinsjahr am 28. Januar 1935 45 Mitglieder ein. Es scheint, dass die harten dreissiger Jahre die Gewerbler zu vermehrtem Schulterschluss bewegten. Noch immer amtet Theodor Nussbaumer als Präsident und gab Rechenschaft über die Vereinstätigkeit: Eingehend befasste er sich mit der Krise, den zunehmenden Armenlasten und Steuern. Auch beklagt sich der Vorsitzende über die Auswirkungen der Arbeitslosigkeit und der damit verbundenen Art von «Kantönligeist», weil man sich gegenseitig «ausspiele und abschiesse». Der Gewerbeverband reichte diesbezüglich sogar eine Eingabe an den Bundesrat ein.

Während des Vereinsjahres wurden neben der Generalversammlung drei Versammlungen und eine freie Zusammenkunft durchgeführt. Eine Vereinsreise auf die Rigi und zwei auswärtige Besichtigungen standen überdies auf dem Programm. Abgelehnt wurde die Erstellung eines Dampfschiffstegs beim Strandbad.

Die Kasse schloss in diesem Jahr, trotz der Krise, mit 1642.65 Franken und einem Überschuss von 248.45 Franken ab. Beachtlich ist das Anwachsen der Stiftung von Grossrat Hohler aus dem Jahr 1925 auf 1037.40 Franken. Vier Austritten und drei Todesfällen standen an dieser GV zwei Neueintritte gegenüber, nämlich von Buchbinder Willi Schaffner und Dachdecker Ernst Gamper.

Eine Rüge des Kantonalverbandes hatten sich die Rheinfelder auf Reklamationen aus Laufenburg, Frick und Möhlin eingehandelt! Ihre Weihnachtsaktion sei «warenhausmässig» gewesen!

Achzig Jahre alt

An der GV 1944 waren infolge der Kriegsjahre nur noch 30 Mitglieder anwesend, doch hatten sich immerhin neun Mitglieder offiziell entschuldigt. Das Mitgliederverzeichnis umfasste 125 Mitglieder und als Mutationen ver-

zeichnete die Generalversammlung einen Todesfall, drei Austritte und fünf Neueintritte. Die Kasse schloss mit einem Defizit von 7.01 Franken ab und anstelle des Vermögensausweises sind nur zwei Striche im Protokoll vermerkt. Neun Vorstandssitzungen und eine Versammlung waren nötig, um das Vereinsgeschehen zu bewältigen. Moderne Tendenzen bahnten sich insofern an, indem Walter Rigassi auffordert, in Zukunft «bessere Einladungen mit Angabe der Traktanden zu verschicken».

Der Beizug von auswärtigen Handwerkern durch Adlerwirt Erwin Bieber, gibt zu Diskussionen und einer Demarche bei demselben Anlass. Die Lage im Baugewerbe ist sowieso ein Diskussionspunkt, weil der Umbau des Altersheimes nicht in Angriff genommen werden kann infolge Sperrung von Zement und Eisen.

Aus dem Protokoll des folgenden Jahres geht hervor, dass es nun zu einer grossen Wachtablösung im Vorstand gekommen ist. Anwesend waren nun wieder 40 Mitglieder, welche den neuen Vorstand folgendermassen bestellten: Präsident: Ernst Grell; Vizepräsident: Hans Kölla; Kassier: Hans Strasser sowie Beisitzer: Karl Danzeisen und Karl Rosenthaler. Es fällt dabei auf, dass kein Aktuar bestimmt wurde, aber in der Folge Karl Meier die Protokolle verfasste. Auch scheinen die leeren Striche beim vorangegangenen Kassenbericht im Protokoll nicht viel bedeutet zu haben; denn 1965 schloss mit einem Vereinsvermögen von 4039.43 Franken ab.

Der Neuzeit entgegen

Im Jahre 1938, also kurz vor dem Zweiten Weltkrieg, war in der Turnhalle eine erste Gewerbeschau des Bezirks durchgeführt worden, unter dem Präsidenten Ernst Grell und Kassier Hans Strasser. Der OK-Präsident war Walter Triebold.

Im Jahr 1949 wurde die zweite Ausstellung unter dem OK-Präsidium von Ehrenmitglied Ernst Grell verwirklicht.

In die gleiche Zeit fällt die Wiedereinführung eines Rheinfelder Herbstmarktes jeweils am ersten Oktober-Wochenende, das an die ganz alte Geschichte der Zähringerstadt anknüpfte. Er wurde in der Folge zu einem Traditionsereignis. Schuhhändler Fritz Zimmermann war als erster Marktkommissionspräsident für den Start verantwortlich.

In die Nachkriegszeit fällt die Entwicklung zu Verselbständigung des Gewerbes aus dem Raume Stein. Später folgte auch die Absplitterung von Möhlin, so dass zu Rheinfeldern nur noch die nähere Umgebung von Magden und Kaiseraugst gehörte. Inzwischen wurden auch in Kaiseraugst, Wallbach und Magden, von Rheinfeldern gefördert, Gewerbevereine gegründet.

Präsidenten der auswärtigen Gewerbevereine sind im Jahre 1989: Rheinfelden-Baden: Walter Supe; Kaiseraugst: Hansruedi Züger; Magden: Josef Damann-Natterer; Möhlin: Rolf Schneider; Wallbach: Severin Fischer; Stein: Hans-Rudolf Brogli.

Im Hinblick auf die Entwicklung des Städtchens erreichte der Verein von 1960 auf das Jubiläumsjahr 1965 eine Steigerung der Mitgliederzahl von 125 auf 201, ein Trend, der auch in der Folge anhielt.

Zum Festtag des hundertjährigen Bestehens wurde der 25. September 1965 gewählt. Präsident des Anlasses, Adolf Mergenthaler; Präsident des damaligen Gewerbevereins war Oscar Wegmüller.

Im Salmensaal fand der grosse Festanlass statt. Als Gratulanten und Referenten waren anwesend die Herren: Nationalrat August Schirmer, Sekretär des Aarg. Gewerbeverbandes, Grossrat Hans Rotzinger Kaiseraugst, Stadtmann Dr. Bruno Beetschen, Stadtrat Max Nussbaumer.

Dieser Anlass wurde ergänzt mit den Ausstellungen: «Handwerk und Gewerbe gestern» in den Schaufenstern der Altstadt, «Handwerk und Gewerbe heute» auf den öffentlichen Plätzen, «Handwerk und Gewerbe morgen» im Kurbrunnenareal von Architekt Ernst Stocker (es ist eine grosse Fotosammlung von diesen Anlässen vorhanden).

In den «sechziger Jahren» und danach beschäftigte sich der Verein sehr intensiv mit den Aufgaben der Gemeinde, der Region, und des Gewerbes im besonderen. Es wurden auch alljährlich mehrere Vorträge von prominenten Vertretern aus Politik, Behörden und Industrie und Gewerbe organisiert.

Ein besonderes Interesse galt stets auch den Verkehrsproblemen, kann doch ein Gewerbebetrieb nur florieren, wenn er auch von den Kunden gut erreicht werden kann.

Als 1976 in der Altstadt die «blaue Zone» eingeführt wurde, stellte der Gewerbeverein auf dem Aussenparkplatz «Gaswerk» 75 Einkaufswagen zur Verfügung. 1967 wurde zusammen mit der Interessengemeinschaft Altstadt eine neue Weihnachtsbeleuchtung in Auftrag gegeben. Danach arbeitete der Verein intensiv an der Planung der Siedlung R 1000 Augarten mit. Es wurden Vereinbarungen über das Ladenzentrum, die Arbeitsvergebungen und die Steuerleistungen der Siedlung abgeschlossen. Im Jahre 1969 kam das erste Rheinfelderfest zur Durchführung, 35 Mitglieder des Gewerbevereins nahmen aktiv am grossen Umzug teil. Auch in Rheinfelden musste eine eigene Kläranlage gebaut werden, deren Standort wurde viel diskutiert. Bei einer vom Gewerbeverein organisierten Besichtigung der Anlage in Sissach kamen die Teilnehmer zur Einsicht, dass eine solche Anlage möglichst weit von

Wohnquartieren und öffentlichen Anlagen (Strandbad) erstellt werden muss. Dies teilte der Vorstand dem Gemeinderat schriftlich mit. Leider ohne Erfolg. Die Befolgung dieses Rates hätte der Gemeinde und den Steuerpflichtigen Folgekosten für Geruchsbeseitigung in Millionen von Franken, und den Bewohnern der Westquartiere grossen Ärger erspart. «Das Billigste ist halt nicht immer das Beste»!!

Die grosse Jubiläumsfeier «75 Jahre Aargauischer Gewerbeverband» fand im Grossratssaal in Aarau 1970 statt, es war die Zeit der grossen Hochkonjunktur im Baugewerbe, auch die Baustelle der grossen Siedlung im Augarten wurde eingerichtet, ebenso für das neue Kurzentrum im Salinenpark. 1973 folgten dann einschneidende Bau- und Kreditrestriktionen, die denn auch bald den Anfang einer Rezessionsphase bedeuteten. Der vorherige initiative Vereinspräsident Oscar Wegmüller durfte sein 25jähriges Arbeitsjubiläum und 100 Jahre seiner «Genfer Versicherung» feiern. 1974 konnte den Jubilaren Hans Strasser (1894 bis 1981) zum achtzigsten, Walter Rigassi (1894 bis 1977) zum achtzigsten und JosefENZler (1884 bis 1976) zum neunzigsten Geburtstag gratuliert werden.

An der Generalversammlung im Februar 1975 wurden die neuen, revidierten Statuten genehmigt, sie ersetzen diejenigen von 1954/1911. Gleichzeitig erfolgte die Änderung des Vereinsnamens von «Handwerker- und Gewerbeverein Rheinfelden und Umgebung» zum «Gewerbeverein Rheinfelden». Dies ergab sich, nachdem in Kaiseraugst, und dann auch in Magden selbständige Vereine gegründet wurden. 1976 übergab Hans Rechsteiner nach 10jähriger Tätigkeit das Amt des Präsidenten an Werner Bieber.

Der neue Vorstand organisierte im Jahre 1978 wieder eine grosse Gewerbeausstellung, die viel Beachtung fand. Eine weitere folgte 1980 anlässlich der 850 Jahrfeier der Stadt Rheinfelden, diese wurde noch ergänzt durch einen festlichen Gewerbeball im Bahnhofsaal.

Rheinparking — verkehrsfreie Altstadt — Kurzentrumaktien — Casino/Kurbrunnen gaben dem Verein immer grosse Nüsse zum Knacken. Ebenso die neue Bau- und Zonenordnung, die Altstadtplanung, sowie die Nutzungsplanung, wo es stets galt, die Interessen des Gewerbes zu wahren.

Anlässlich der GV 1985 übernahm Walter Rigassi, ein Enkel des Arnaldo Natale Rigassi, das Präsidium des Vereins, das er mit jugendlichem Elan weiterführen wird. Alle drei Jahre ist vorgesehen, eine Gewerbeschau durchzuführen, in letzter Zeit in den Räumen des Casino/Kurbrunnen, und in Festzelten auf dem Areal der Brauerei Cardinal. In den Zwischenzeiten folgt jeweils ein gediegener Gewerbeball im Bahnhofsaal.

Als Vereinspräsidenten amtierten:

Emil Baumer, Bezirksamtman	1895 bis 1905
Carl Lang, Tapezierer	1905 bis 1908
Hans Hohler, Spenglermeister	1908 bis 1910
Arnoldo Natalé Rigassi, Glasermeister	1910 bis 1912
Hans Hohler, Spenglermeister	1912 bis 1918
Adolf Hürsch, Architekt	1918 bis 1922
Gottlieb Küpfer, Buchdruckermeister	1922 bis 1925
Theodor Nussbaumer, Schlossermeister	1925 bis 1945
Ernst Grell, Techniker	1945 bis 1948
Karl Meier, Malermeister	1948 bis 1955
Karl Danzeisen, Kaufmann	1955 bis 1957
Oskar Wegmüller, Generalagent	1957 bis 1966
Hans Rechsteiner, Elektroingenieur	1966 bis 1976
Werner Biber, Gärtnermeister	1976 bis 1985
Walter Rigassi-Wagner, Glasermeister	1985

Bei diesen 14 Präsidenten in 125 Jahren entstand der Eindruck einer Konstanz im Rheinfelder Gewerbeverein.

Die Statuten vom 4. Februar 1975 hielten folgenden Zielsetzung fest: «Der Verein bezweckt den Zusammenschluss des lokalen Handwerker- und Gewerbestandes, des Handel und der Industrie zur gemeinsamen Wahrung und Förderung ihrer Interessen in wirtschaftlicher und praktischer Hinsicht.»

Das 125jährige Jubiläum fällt in eine Welt, in der die wirtschaftliche, politische und soziale Grundlage Europas und der ganzen Welt neu strukturiert wird. Was die Zukunft für den Gewerbeverein bringen wird, bleibt offen.